

Inhalt

Einleitung.....	15
Erste Beobachtungen zum Thema und Forschungsinteresse.....	15
Aufbau der Arbeit und Reflexion der Methodik.....	23

ERSTER TEIL NACHFOLGE

1 Begriffsgeschichte.....	31
1.1 Nachfolge im Neuen Testament.....	32
1.1.1 Die Nachfolge der Jüngerinnen und Jünger Jesu.....	32
1.1.2 Enges und weites Verständnis der Nachfolge.....	38
1.1.3 Das Nichtvorkommen der Nachfolge bei Paulus	43
1.2 Nachfolge in der Kirchengeschichte.....	45
1.2.1 Nachfolge in der Alten Kirche.....	47
1.2.2 Nachfolge im Mittelalter.....	52
1.2.3 Nachfolge in der Reformation und im Pietismus.....	58
1.2.4 Nachfolge bei Dietrich Bonhoeffer.....	63
1.2.5 Nachfolge im deutschsprachigen Protestantismus von Bonhoeffer bis in die Gegenwart	68
1.3 Zusammenfassung	77
2 Begriffsbestimmung	81
2.1 Systematisch-theologische Orientierungen.....	81
2.1.1 Die Verortung der Nachfolge in der Systematischen Theologie	81
2.1.2 Anthropologische Grundlagen: Der Mensch und seine Bestimmung.....	86
2.1.2.1 Schöpfung und Bestimmung: Gottebenbildlichkeit	86
2.1.2.2 Verfehlung der Bestimmung: Sünde.....	90
2.1.2.3 Wiederherstellung der Bestimmung: Glaube/Gemeinschaft mit Christus	92
2.1.2.4 Ausstehende Vollendung der Bestimmung.....	94
2.2 Konkretionen zum Verständnis der Nachfolge.....	95
2.2.1 Nachfolge als Synonym für das Christsein.....	96
2.2.2 Eine Verhältnisbestimmung: Nachfolge und Nachahmung	102
2.2.3 Annäherungen an eine inhaltliche Bestimmung der Nachfolge	108
2.3 Zusammenfassung und Ausblick	115

12 Inhalt

ZWEITER TEIL

MÜNDIGE NACHFOLGE

3	Ein evangelisches Verständnis von Bildung.....	121
3.1	Einleitende Klärungen und Strukturen.....	121
3.1.1	Verhältnisbestimmung: Lernen – Erziehung – Sozialisation – Bildung.....	121
3.1.2	Unterscheidung: Kirchliche Bildungsverantwortung als Mitverantwortung und als alleinige Verantwortung	128
3.1.3	Unterscheidung: Bildung zum Glauben und Bildung im Glauben	130
3.2	Nähere Bestimmung eines evangelischen Bildungsbegriffs	132
3.2.1	Bildung als theologischer Begriff.....	132
3.2.2	Bildung als »Realisierung der Bestimmung des Menschen«.....	135
3.2.3	Bildung als Subjektwerdung	140
3.2.4	Bildung als inter-aktives und unverfügbares Geschehen..	146
3.2.5	Bildung als Prozess und Ergebnis – Mündigkeit als Aufgabe von Bildung.....	157
4	Nachfolge und Bildung	165
4.1	Nachfolge als Bildungsprozess	165
4.1.1	Die Schrift als Quelle der Bildung durch den Glauben.....	167
4.1.2	Die christliche Gemeinde samt ihrem Bekenntnis als Quelle der Bildung durch den Glauben	169
4.1.3	Das Gebet als Quelle der Bildung durch den Glauben.....	172
4.2	Mündige Nachfolge zwischen Universalität und Individualität ...	176
5	Zusammenfassung und Ausblick: Mathetik	189

DRITTER TEIL

MÜNDIGE NACHFOLGE LERNEN

6	Menschliches Lernen – Ein komplexes Phänomen.....	199
6.1	Einleitende Überlegungen zum Lernen.....	199
6.2	Positionen im Lerndiskurs – ein paradigmatischer Überblick	203
6.2.1	Lernpsychologische Paradigmen.....	203
6.2.1.1	Behaviorismus	203
6.2.1.2	Kognitivismus.....	206
6.2.1.3	Konstruktivismus.....	211
6.2.2	Neurowissenschaftliche Erkenntnisse zum Lernen.....	216
6.2.3	Philosophisch(-phänomenologisch)e Zugänge zum Lernen in der Pädagogik	221
6.2.4	Fazit und Ausblick	227
6.3	Menschliches Lernen im Anschluss an Knud Illeris	232

6.3.1	Illeris' Modell in seinen Grundzügen: Prozesse und Dimensionen des Lernens.....	232
6.3.2	Der Prozess der Aneignung.....	236
6.3.3	Die Dimension des Inhalts.....	240
6.3.4	Die Dimension des Antriebs	242
6.3.5	Die Dimension und der Prozess der Interaktion.....	251
6.3.6	Übergreifende Perspektiven und Begriffe.....	255
6.3.7	Lernbarrieren und Lernwiderstände.....	258
6.3.8	Fazit.....	263
6.4	Wer sind und wie lernen »Erwachsene«?.....	264
7	Lerntheorie und mündige Nachfolge.....	273
7.1	Mündige Nachfolge lernen – Reflexion anhand der Lerndimensionen.....	274
7.1.1	Die Dimension des Inhalts	274
7.1.2	Die Dimension des Antriebs	278
7.1.3	Die Dimension der Interaktion.....	281
7.2	Der Heilige Geist und das Lernen mündiger Nachfolge.....	287

VIERTER TEIL

MÜNDIGE NACHFOLGE *GEMEINSAM LERNEN*

8	Die Gemeinde als Lernort und Praxisgemeinschaft mündiger Nachfolge.....	299
8.1	Einleitende Überlegungen	299
8.2	Die Gemeinde als Lernort in der Lernort-Theorie.....	302
8.2.1	Grundlegendes zur Lernort-Theorie in der Religionspädagogik	302
8.2.2	Gemeinde als uneindeutiger Begriff	305
8.2.3	Gegenwärtige Voraussetzungen und besonderes Profil des Lernorts Gemeinde.....	312
8.3	Die Gemeinde als Praxisgemeinschaft	318
9	Die Förderung des Lernens mündiger Nachfolge in Gemeinden.....	327
9.1	Andragogische Lernformen und -formate in Gemeinden.....	327
9.2	Das formelle Lernen – exemplarische lerntheoretische Reflexionen.....	338
9.2.1	Hauskreise.....	340
9.2.2	Geistliche Raumerschließung/Spirituelle Kirchenführung	345
9.2.3	Mentoring.....	349
9.3	Die Förderung des informellen Lernens – Anregungen und Beispiele	355
9.3.1	Informelles Lernen durch ehrenamtliches Engagement....	359
9.3.2	Theological Reflection.....	365

14 Inhalt

9.3.3 Die persönliche Andacht und ihre gemeindliche Förderung am Beispiel der »Exerzitien im Alltag«	369
9.4 Einige knappe Hinweise zur Gestaltung eines Gesamtkonzepts .	377
10 Zusammenfassung und Ausblick.....	383
Abkürzungen und allgemeine Hinweise.....	390
Literaturverzeichnis	391